

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **129 (2003)**

Heft 29-30: **Zwei Hochhäuser**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Park von Kirche bis Bach und breiter städtischer Raum als Zentrumsachse (1. Rang, Ernst Niklaus Fausch)



Platzfolge an einer Achse und kleinere Bautypen im Zentrum (2. Rang, loeliger strub)

Zentrumsgestaltung, Kloten

(bö) Kloten ist nicht mit guten Nachrichten gesegnet. Der Steuerertrag brach ein, Swiss baut weiter ab, und die neue Anflugregelung der Piste 28 führt zu so grossen Lärmbelastungen, dass kürzlich selbst der Stadtrat die Bevölkerung zum Protest aufrief.

Trotz oder gerade wegen der Krisen hielt die Stadt an der Absicht fest, das Zentrum aufzuwerten. Entstehen soll ein Begegnungs- und Einkaufsort mit gut gestalteten Bauten und Aussenräumen. Man will in Zukunft an einem Ort wohnen und arbeiten, der eine eigene Identität und gute Rahmenbedingungen für Gewerbe und Investoren schafft.

18 interdisziplinäre Teams bewarben sich, sechs davon erhielten einen Studienauftrag. Die Jury führte mit jeder Gruppe zwei Zwischenbesprechungen durch. Gemeinsam ist allen Projekten, dass sie zwischen reformierter Kirche und Altbach einen grossen Grünraum vorschlagen. Ebenfalls in allen Projekten findet man eine zentrale Achse als Strassen- oder Platzraum. Die Unterschiede liegen aber bei der Interpretation dieser beiden Grundqualitäten.

Das Team um *Ernst Niklaus Fausch* schlägt einen breiten städtischen Raum vor, eine Mischung aus Strasse und Platz. Der südliche Teil soll überdacht werden. Das Team hat für die bauliche Entwicklung ein Regelwerk aufgestellt. Dabei orientiert es sich an den bestehenden Typologien. Städtisches trifft

auf Dörfliches. Der Park verspricht eine sehr sinnliche Erlebniswelt, wie die Jury schreibt. Viel Arbeit wurde in das Entwickeln von Strategien und Leitlinien investiert. Die Stärke der Arbeit liegt darin, dass Einzelprojekte ausgeführt werden können, die sich wiederum aufeinander positiv auswirken, wie zum Beispiel der gedeckte Platz, der für die geplanten Läden sehr attraktiv sein wird.

Das zweitrangierte Projekt vom Team um *loeliger strub* schlägt entlang der Hauptachse eine Folge von Plätzen vor, die begleitet wird von einzelnen hohen Häusern. Im Zentrum führen sie als neue Typologie kleinmassstäbliche Punkthäuser ein. Der neue Stadtpark orientiert sich eher entlang des Altbaches. Im Unterschied zur erstangierten Arbeit ist der Vorschlag näher an einem definitiven Projekt und hätte vielleicht zu wenig Spielraum für spätere Planungen gelassen.

Die Vision für die Stadt ist nun entwickelt. Für die folgenden kleinen Schritte soll der erste Preis als Basis für einen Gestaltungsplan dienen. Gleichzeitig werden die Ideen in die neue Bau- und Zonenordnung einfließen.

Preise

1. Rang
Ernst Niklaus Fausch Architekten, Aarau/Zürich; Planetage Landschaftsarchitektur, Zürich; Stadt Raum Verkehr, Birchler + Wicki, Zürich; Elsbeth Böniger, Kunst,

Bern; Fritz Häubi, Immobilienberatung, Zürich

2. Rang
loeliger strub architektur, Zürich; Kuhn Truninger, Landschaftsarchitekten, Zürich; Hartmann & Sauter, Raumplaner/Verkehrsingenieure, Chur; Immopro, Immobilienberatung, Zürich

3. Rang
Oliver Schwarz, Architekt, Zürich; Ryffel & Ryffel, Landschaftsarchitekten, Uster; Planungsbüro Jud, Verkehrsplanung, Zürich; Christine Sträuli-Türcké, Design, Zürich

Weitere Studienaufträge

– e2a eckert eckert architekten Zürich; Vues Landschaftsarchitektur, Zürich; Enz & Partner, Ingenieurbüro für Verkehrswesen, Zürich; Jürg Altherr, Bildhauer, Schlieren

– Galli & Rudolf, Architekten, Zürich; Vogt Landschaftsarchitektur, Zürich; IBV, W. Hüsler, Verkehrsplanung, Zürich; Wüest & Partner Rauminformation, Zürich – Metron, Architektur / Raumentwicklung / Landschaftsarchitektur / Verkehrsplanung, Brugg; André Roth, Ökonomie, Baden; Atelier Zobrist/Wäckerlin, Zürich

Fachpreisgericht

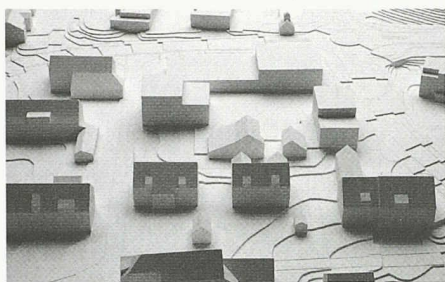
Carl Fingerhuth, Architekt (Vorsitz); Marie-Claude Béatrix, Architektin; Bernhard Klein, Architekt; Katrin Wächter, Landschaftsarchitektin; Klaus Zweibrücken, Verkehrsplaner



Der überdachte Stadt- platz ist als Initialpro- jekt gedacht (1. Rang, Ernst Niklaus Fausch)



Die Platzfolge wird von hohen Häusern begleitet (2. Rang, loeliger strub)



Drei in der Höhe abgestufte Bauten bilden zusammen mit den Scheunen einen neuen Dorfplatz (1. Rang, Roland Bernath)

Quartierzentrum Itschnach, Küsnacht ZH

(bö) Eigentlich nur für acht Jahre bewilligt, steht das Coop-Provisorium nun schon seit zwanzig Jahren im Zentrum von Itschnach. Im einst kleinen bäuerlichen Weiler hat sich die Gemeinde zwischen 1960 und 1975 eine Parzelle von über 7000 m² gesichert. Inzwischen ist Itschnach ein Agglomerationsort, und die Bevölkerung wünschte sich in einer «Ideenwerkstatt» ein Quartierzentrum mit Dorfplatz, Versammlungsraum, Dorfcafé, Ladengeschäft, Wohnungen und Tiefgarage. Für die Gemeinde also genug Gründe, einen offenen Ideenwettbewerb durchzuführen.

50 Büros nahmen teil. Die Jury empfiehlt, den drei erstrangierten Projekten einen Studienauftrag zu erteilen. Gewonnen hat *Roland Bernath*, der drei Bauten um einen neuen Dorfplatz setzt. Der Hauptbau schützt den Platz vor dem Lärm der Zumikerstrasse. Gegen den Kreisel hin ist der Bau erhöht. Der zweite Baukörper steht wie die bestehenden Häuser der Nachbarschaft mit der Schmalseite direkt an der Strasse. Dank den Höhenabstufungen der Volumen werden auch die beiden bestehenden Scheunen ganz selbstverständlich zu Teilen des Platzes. Das Projekt überzeuge durch die geschickte Anordnung der drei Neubauten und die dadurch erzielte Platzgestaltung, schreibt das Preisgericht abschliessend.

Besonders erwähnenswert ist das Projekt von *e2a eckert eckert architekten*. Die Öffnung auf den Kreisel irritiert zunächst. Die Architekten reduzieren das Programm auf ein Minimum. Die bestehende Linde, ein Laden und ein auffälliger Gemeinschaftsbau bilden zusammen mit den Scheunen ein neues Dorfzentrum. Der Verzicht auf Wohnungen und den dafür notwendigen Lärmschutz ermöglicht, dass sich der Platz vollständig zum nördlichen Dorf öffnet. Die Jury lobt im Projekt den «Willen zur Komposition durch Reduktion». Vier Tage nach Aufhebung der Anonymität stellte man fest, dass ein Verfasser eines ausgezeichneten Projektes im Büro eines Jurymitglieds angestellt war. Das Preisgericht schloss das Projekt von der Beurteilung aus.

Preise

1. Rang
Roland Bernath, Zürich; Mitarbeit: Julia Tobler, Roman Köppli
2. Rang
Hauswirth Keller Branzanti, Zürich
3. Rang
Mark Michaeli, Balz und Reto Koenig, Zürich; Mitarbeit: Christoph Reinhardt, Isabelle Krier
4. Rang
e2a eckert eckert architekten, Zürich; Mitarbeit: Laurent Brunier, Tom Weiss
5. Rang
Team Gresch Steiger Zürcher Architekten, Uetikon am See
6. Rang
Beer Stefania Architekten, Zürich

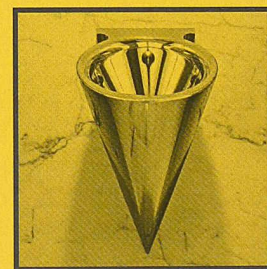
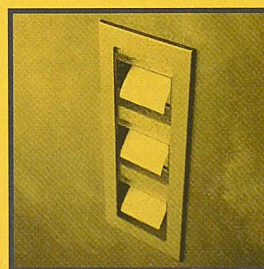
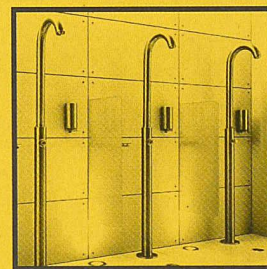
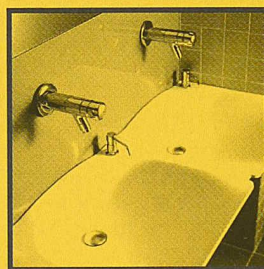
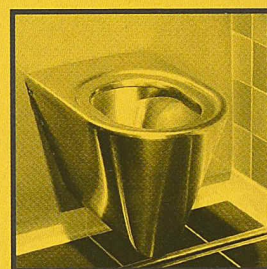
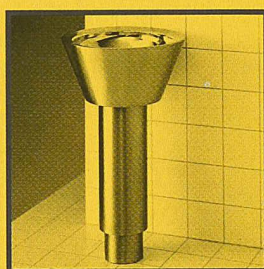
Preisgericht

Martin Bachmann, Vorstand Liegenschaften; Hans Bleuler, Vorstand Werke; Christian Renfer, Kantonaler Denkmalpfleger; Marie-Claude Béatrix, Architektin; Markus Bolt, Architekt; Kurt Huber, Architekt; Paul Schatt, alt Kantonsbaumeister



Komposition durch Reduktion (4. Rang, e2a eckert eckert architekten)

Ganz schön funktional...



- Hochwertige Systemlösungen für öffentliche, gewerbliche und private Sanitäranlagen.
- Sanitärobjekte und Accessoires aus Edelstahl rostfrei (CrNiSt. 18/10).
- Waschtische und Waschtischreihen aus «Mineralstahl», als Alternative im Sanitärbereich, äusserst widerstandsfähig und hautsympathisch.

Kuhfuss Sanitär-Vertretung für die Schweiz:

 **Peter Grüter AG**

Adlikerstrasse 290 CH-8105 Regensdorf
Telefon 01 842 33 60 Fax 01 842 33 61

www.grueter.ch